

Zeitschrift: Pestalozziblätter
Herausgeber: Kommission des Pestalozzistübchens der Schweizerischen
Permanenten Schulausstellung
Band: 2 (1881)
Heft: 1

Artikel: Persönliche und Familienerinnerungen an Pestalozzi [Fortsetzung]
Autor: Wyss, G. v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-917703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aeusserungen vorkommen. Freund; wenn Kinder sich so ausdrücken müssen, wenn durch eine Gewaltsamkeit, die ihrer ganzen Natur widerstrebt, gehandelt wird, wo soll die Humanität keimen, wo soll um Gottes willen bei so erzogenen Menschen die aus Schwachheit leidende und sich übereilende Natur eine Brust finden, an der sie aufathme und sich erhole, wo einen lindernden Balsam, der ihre Wunden heilen könnte?«

»F. — Er redete lange mit mir, äusserte, wie sehr er wünsche das Institut abzugeben und sich ganz von dem ihm fremden Feld zurückzuziehen, da er dem Institut bei allen Aufopferungen doch nie sein könnte was Pestalozzi ihm wäre, indem er noch keinen Kredit habe. Ich konnte ihn beruhigen.«

6. »Hr. Niederers Prospekt kommt an, der Anfang wird [als] schwerfällig erklärt, ich suche ihn in etwas zu ändern.«

Hr. Dybeck ist in Yverdon, sein Vater bezahlt die Schulden und noch jährlich 400 Rth. Banko, Hr. Pestalozzi hat unbedingte Vollmacht über ihn drei Jahre lang.«

Persönliche und Familienerinnerungen an Pestalozzi.

IV. [Von Hrn. Prof. G. v. Wyss in Zürich.] An einem schönen Sommer- oder Herbsttage des Jahres 1826 (das Tagesdatum ist mir nicht Erinnerung, da ich damals ein zehnjähriger Knabe war) bereitete Oberst Hünerwadel in Lenzburg den Zöglingen der dortigen Erziehungsanstalt von Christian Lippe (aus Braunschweig, früher Lehrer bei Fellenberg in Hofwyl) die Freude einer Fahrt nach seinem Schlosse Brunegg, wohin wir, Herrn Lippe und unsere übrigen Lehrer an der Spitze, von ihm geleitet wurden.

Dort angekommen, entstand der Gedanke, Pestalozzi, der im Neuhof am Fusse des Schlossberges wohnte, zum Besuche der Gesellschaft einzuladen, und durch ein grosses Sprachrohr wurde die Einladung in die Ebene hinabgerufen, während die Gesellschaft, um dem Besuchenden näher zu sein, sich bergabwärts in den Wald begab, der den Berg umzog, und in einer breiten Allee daselbst sich zu Spiel und Ruhe lagerte.

Nach einiger Zeit erschien Pestalozzi wirklich, auf einen jüngern Begleiter und auf seinen Stock gestützt, begrüßte die ihn empfangenden Lehrer und nahm auf einem grossen Marksteine Platz, der am innern Ende der Allee aufgerichtet stand.

Hier wurden wir Zöglinge um ihn versammelt, ihm vorgestellt und er unterhielt sich auf's Liebreichste mit der ganzen Schaar und mit Einzelnen. Mir kam dabei der Umstand sehr zu statten, dass ich nicht nur einer der Jüngsten und Kleinsten, sondern auch der einzige Zürcher unter den Anwesenden war.

Wir Alle behielten und ich bewahre heute noch einen tiefen Eindruck von der herzugewinnenden Freundlichkeit des Greisen, den wir von unserm, ihm an Liebe zu den Kindern ähnlichen Herrn Lippe und unsern übrigen Lehrern so hoch verehrt sahen.

Die Szene tritt mir lebhaft in Erinnerung, so oft ich auf der zürcherischen Stadtbibliothek Pestalozzis Büste von Bodenmüller vor mir sehe, die von sprechender Aehnlichkeit ist.

Verdankung.

Seit letzter Anzeige sind an Geschenken eingegangen und werden bestens verdankt:

a) An Geld: Fr. 50 aus einem Trauerhause.

b) An Büchern: Pestalozzis »Letters to Lord Greaves on early education« und »Pestalozzi, his life ect.« by H. Krusi, vom Verfasser des letzten Werkes, Herrn *H. Krüsi*, Professor in Oswego, New-York U. S. A.; eine Serie Briefe und Quittungen des Instituts in Iferten, von Herrn *K. Trümpler-Ott* in Zürich.

Mittheilungen der Pestalozzi-Kommission.

1. *Abonnements auf den gegenwärtigen zweiten Jahrgang der Pestalozziblätter* (6 Hefte à 1 Bogen, jeweilen in den geraden Monaten ausgegeben, Abonnementspreis Fr. 2) nimmt entgegen:

Für die Schweiz: Bureau der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich.

Für Deutschland: Buchhandlung Meyer und Zeller in Zürich.

Abonnenten des »Schweizerischen Schularchivs« können den zweiten Jahrgang der Pestalozziblätter mit Preisermässigung auf 1 Fr. erhalten, wenn sie sich per Postkarte an die Expedition des »Schweizerischen Schularchivs« (Orell, Füssli & Comp.) wenden.